

Cuba kompakt

15. Juli 2014, Ausgabe 117/118, Jahrgang 10, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Kubanische Gewerkschaften vor neuen Herausforderungen

Von Manuel Valdés Paz

Die Herausforderungen, vor der der Dachverband der kubanische Gewerkschaft (CTC = Central de Trabajadores de Cuba) sowie seine Einzelgewerkschaften angesichts des Phänomens der „Arbeiter auf eigene Rechnung“ stehen, ist groß. Schließlich handelt es sich um eine unabhängige Kraft, in der viele verschiedene Interessenslagen wirken, die aber keiner zentralen Planung unterliegt.

Die Gewerkschaftsfunktionäre haben diesen Männern und Frauen, die einen zunehmenden Anteil an der aufstrebenden Wirtschaft einnehmen, genau zuzuhören, ihre Probleme ernst zu nehmen und ihnen zur Hand zu sein, wenn es um deren Lösung geht.

Solange die nicht-staatlichen Arbeiter ihre Interessen nicht repräsentiert und vertreten fühlen, werden sie weder einer Gewerkschaftsorganisation beitreten, noch Beiträge leisten oder Verantwortung übernehmen.

Ihre Betreuung sollte direkt und persönlich erfolgen, denn für gewöhnlich hat jeder Einzelne individuelle Ansprüche und Anforderungen, wie es George Batista Pérez, Generalsekretär der CTC in der Provinz Holguín, treffend ausdrückt. Werbe- und Informationsanstrengungen haben es ermöglicht, 18.629 nicht-staatliche Arbeiter zu organisieren, was einem Organisationsgrad von 80,8 % gleichkommt. Damit liegt die Provinz deutlich über dem nationalen Durchschnitt und gehört zu den drei an der Spitze des Landes.

Wenn man die erhöhte Fluktuation dieser Arbeitskräfte berücksichtigt, fügt er hinzu, die sich durch starke Schwankungen auszeichnet, dann seien die Gewerkschaften zu einer permanenten Anstrengung gezwungen, um ihren hohen Organisationsgrad zu halten.

Mit dem Ziel, die Steuerkultur dieser Arbeiter zu erhöhen, werden derzeit Zirkel zum Studium der Rechtsvorschriften unter Beteiligung der Arbeits-

leitungen und der Nationalen Steuerbehörde (ONAT = Oficina Nacional de Administración Tributaria) durchgeführt.

Die Provinz hat ein Servicesystem für die nicht-staatlichen Beschäftigten aufgebaut, die auf der individuellen Planung der Gewerkschaftsführer fußt und regelmäßig die Durchführung des Austausches kontrolliert, seien es in Einzelgesprächen, Sitzungen oder in Form anderer Veranstaltungen.

George misst dem Aufbau von gewerkschaftlichen Bereichsgruppen unter Beteiligung der selbstständigen Arbeiter eine große Bedeutung zu, da dort die Probleme erfasst und Lösungen bestimmt werden können, sowie über die Auszeichnung der besten Ergebnisse neue Motivation geschaffen werden kann.

Trotz aller Fortschritte räumt der Generalsekretär der CTC in der Provinz ein, dass einige Probleme immer noch ihrer Lösung harren, wie die Forderungen der Kutscher und Transporteure auf dem Flughafen nach Überlassung von Zuckerrohrmelasse als Viehfutter und die Anträge auf Aufnahme in die Taxiagentur „Cubataxi“.

Neue Sorgen um den Flughafen

Die Probleme der privaten Fuhrunternehmer, ihre Dienste im Internationalen Flughafen von Holguín, „Frank País“ anbieten zu können, konnten mittels eines Abkommens gelöst werden, wonach der Zugang geregelt und abwechselnd mit den staatlichen Taxis erfolgen kann.

Dies wurde durch den Aufbau einer Gewerkschaftssektion im Dezember 2012 ermöglicht, die seither die Interessen seiner Mitglieder bestimmt und vertritt, so ihr Generalsekretär, Lázaro Portelles Ramírez.

„Unsere Organisation umfasst 50 Mitglieder, die alle pünktlich zu den Sitzungen erscheinen, denn dort können sie ihre Anregungen vorbringen. Bislang wurden 400 Pesos an das Gesundheitsministerium gespendet und die Beteiligung an Veranstaltungen wie dem Ersten Mai geplant ... Im Moment regt sich neuer

Protest unter den Angehörigen dieses Kollektivs, denn die Agentur Cubataxi stellt große Aufnahmeanforderungen, wie zum Beispiel eine erhöhte Steuerlast und die Verpflichtung, Benzin in Devisen zu kaufen. ... Wir hoffen, dass unsere Forderungen von den Entscheidungsträgern gehört und die Regelungen an unsere tatsächlichen Möglichkeiten angepasst werden, denn ein jedes Geschäft geht bekanntermaßen bankrott, wenn die Ausgaben die Einnahmen übersteigen.“

Wie Jorge Luis Feria und andere Taxifahrer des Luftfahrtterminals ausführten, ist es nicht zumutbar, jeden Monat zwischen 12 und 15.000 Pesos an Steuern und Abgaben zu zahlen.

„Wir werden quasi zur Aufgabe gedrängt“, unterstreicht er, „womit eine der wichtigsten Gewerkschaftsorganismen im Transportbereich Holguíns, ihres Zeichen Vertreter auf dem 20. Gewerkschaftstag, verschwinden würde, was einen hohen politischen Preis nach sich ziehen wird.“ Die Nationale Transport- und Hafentarbeitergewerkschaft SNTTP in der Provinz ist sich der Situation seit ihrem Entstehen bewusst und hat sich in Sitzungen mit den entsprechenden Organismen dafür eingesetzt, erklärte Lázaro Llanes, ihr Generalsekretär.

Nichtsdestotrotz, fügt er hinzu, sind wir in unseren Überlegungen noch nicht zu einer endgültigen Lösung gelangt, denn diese kann nur auf Ministerebene getroffen werden, weshalb wir uns an die entsprechenden Instanzen gewandt haben. Der Gewerkschaftsfunktionär unterstrich, dass das größte Unverständnis in Bezug auf die in Devisen zu beziehende Benzin-Mindestmenge (340 Liter pro Auto und 450 Liter pro Kleinbus) sowie auf die zu zahlenden Steuern beziehen.

Positive Bilanz

Unabhängig von den zu bewältigenden Schwierigkeiten, von denen einige fortbestehen und deren Lösungen Entscheidungen von Regierungsseite bedür-

fen, lässt sich eine positive Bilanz der gewerkschaftlichen Betreuung der nicht-staatlichen Arbeiter im Nordosten Kubas ziehen. Dieser Meinung ist Reyna Arzuaga López, Repräsentantin der Gruppe Arte.Com, die den empfangenen Rückhalt als wesentlich bezeichnet, habe er ihr doch eine offizielle Anerkennung erlaubt, eine Erhöhung an Professionalität und den Zugang zum offiziellen Markt. „Früher“, so sagt sie, „stellten wir kleine Objekte in unseren Häusern her, beinahe illegal und ohne Verkaufserlaubnis; heute verfügen wir über eine Lizenz, Produkte auszustellen und zu verkaufen, wir bilden uns in Workshops und Seminaren weiter und verbessern die Qualität. ... Nichtsdestotrotz bleiben Wünsche offen und Probleme zu lösen, wir denken, dass in nicht allzu ferner Zukunft über einen geregelten Jahresurlaub nachgedacht werden sollte, ohne dass in dieser Zeit Standmiete und sonstige Abgaben zu zahlen wären. Auch hätten wir gerne ein Geschäft, in dem wir die nötigen Materialien einkaufen können.“ Die Gruppe Arte.Com setzt sich aus 75 gewerkschaftlich organisierten Kunsthandwerkern zusammen, die an Veranstaltungen, Ausstellungen und sonstigen Aktivitäten teilnehmen und zu verschiedenen Gelegenheiten Kunstobjekte gestiftet haben – zum Beispiel anlässlich des XX. Gewerkschaftstages.

Ohne jeden Zweifel ist die Betreuung der nicht-staatlichen Arbeiter auf einem guten Weg, obgleich die Gewerkschaften jederzeit ein offenes Ohr haben sollten, um nicht von diesem abzuweichen. Dieser Aufgabe sollte höchste Priorität eingeräumt werden, da ihr im gegenwärtigen Aktualisierungsprozess der kubanischen Wirtschaft eine erhöhte Bedeutung zukommt.

Quelle: Trabajadores

Übersetzung: Tobias Kriele

Erstellung, Druck und Vertrieb erfolgen ausschließlich durch Spenden – Bitte unterstützt das weitere Erscheinen – Verwendungszweck „Cuba kompakt“
FG BRD-Kuba e.V., Bank für Sozialwirtschaft Köln, Konto: 123 69 00, BLZ: 370 205 00, IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00, BIC: BFSWDE33XXX